

## **Vorwort**

### **Einleitung**

#### **1. Allgemeines zu unserer Einrichtung**

- 1.1 Kontaktdaten der Kindertagesstätte
- 1.2 Träger der Kindertagesstätte
- 1.3 Wirtschaftliche Voraussetzungen
- 1.4 Gesetzliche Grundlagen der Kindertagesstättenarbeit

#### **2. Beschreibung der Kindertagesstätte**

- 2.1 Lage der Kindertagesstätte
- 2.2 Räumlichkeiten und Ausstattung
- 2.3 Lebenssituation der Kinder im Umfeld der Kindertagesstätte

#### **3. Organisatorisches und Formelles**

- 3.1 Öffnungs- und Schließzeiten / Urlaubsregelung
- 3.2 Aufnahme- und Abmeldebedingungen
- 3.3 Betreuungsangebot – Personal

#### **4. Trägerleitbild für unsere Kindertageseinrichtungen**

#### **5. Leitbild der Kita**

#### **6. Unser Bild vom Kind**

#### **7. Schutzauftrag zum Wohl des Kindes**

- 7.1 Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals
- 7.2 Räumliche Voraussetzungen
- 7.3 Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung
  - 7.3.1 Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder
  - 7.3.2 Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Eltern
  - 7.3.3 Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Mitarbeitende

#### **8. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit**

- 8.1 Pädagogischer Ansatz und religionspädagogischer Auftrag
- 8.2 Unser besonderes Profil
  - 8.2.1 Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern in den Elementargruppen
  - 8.2.2 Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern in der Waldgruppe
  - 8.2.3 Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

- 8.2.4 Besonderheiten der Vorschulgruppe
- 8.3 Gesetzlicher, pädagogischer Auftrag der Kindertagesstätte
- 8.4 Erziehungs- und Bildungsbereiche
- 8.5 Sexualpädagogisches Konzept
- 8.6 Querschnittsdimensionen von Bildung
- 8.7 Bausteine eines Tages, einer Woche, eines Monats, eines Jahres
- 8.8 Beobachtung, Planung und Dokumentation unserer Arbeit

## **9. Eingewöhnung und Übergänge**

- 9.1. Eingewöhnung vom Elternhaus in die Krippe / Altersgemischte Gruppe
- 9.2. Eingewöhnung vom Elternhaus in die Kita / Waldgruppe
- 9.3. Übergang von der Krippe in die Kita / Waldgruppe
- 9.4. Übergang von der Vorschulgruppe in die Schule

## **10. Zusammenarbeit des Personals**

- 10.1 Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte
- 10.2 Pflichten und Zuständigkeiten in der Kindertagesstätte
- 10.3 Formen unserer Zusammenarbeit
- 10.4 Fort- und Weiterbildung

## **11. Zusammenarbeit mit den Eltern**

## **12. Zusammenarbeit mit dem Träger**

## **13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

## **14. Unsere Kita in der Öffentlichkeit**

## **15. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

## **16. Nachwort und Blick in die Zukunft**

## **17. Von der Kita genutzte Literatur**

## **Impressum**

## **Anhangsverzeichnis**

## Einleitung

Liebe Leser,  
eine pädagogische Konzeption zu erstellen ist nicht nur unsere gesetzliche Pflicht, nein, sie ist auch eine arbeitsintensive Herausforderung für das gesamte Team. Denn in einer Konzeption werden alle inhaltlichen aktuellen Punkte/Standards, die in einer Kindertageseinrichtung für die Mitarbeitenden, den Träger, die Eltern und die Kinder relevant, also wichtig sind, schriftlich dargestellt.  
Und wie Sie sich vorstellen können, ist es eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ist-Zustand und der Aufgabe, dies einheitlich im gleichen Verständnis und für alle verständlich zu formulieren.  
In den vielen Stunden der Konzeptionserarbeitung (2014) und Überarbeitung (2017/2019) für unser gemeinsames Ziel, den Kindern ein sicheres, vertrautes, von Gott behütetes **Zuhause der Kinder** zu sein, sind auch wir gewachsen und in unserer Teamentwicklung gestärkt und gefordert worden.  
Diese Konzeption ist unser **„gemeinsames Kind“** und will, genau wie unsere zu betreuenden Kinder, belebt, begleitet und entwickelt werden.  
Gott wird uns dabei behüten und segnen, denn  
**„... Du sollst bei uns wohnen, wir sind Dein Haus.“**

Birgit Pophal - Kitaleiterin

## Vorwort

Liebe Eltern,  
„Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat.“ So hat es Martin Luther einmal treffend formuliert. Ja: Es ist ein Wunder, ein Kind nach seiner Geburt in seinen Händen zu halten: so zart und zerbrechlich – und doch schon ein eigenständiger Mensch mit Gaben und Möglichkeiten, von denen manche erst Jahre und Jahrzehnte später sichtbar werden. Es ist ein Wunder, ein solches Kind heranwachsen zu sehen und begleiten zu dürfen. So werden es auch viele von Ihnen mit Ihren Kindern erlebt haben – und so erleben es die Mitarbeitenden unserer Evangelischen Kindertagesstätte „Haus der Kinder“.

Danke, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte interessieren oder uns schon Ihr Kind bzw. Ihre Kinder anvertrauen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diese kleinen Gottes-Wunder in diesen prägenden Lebensjahren begleiten und für das Leben stark machen. Welche Gedanken uns dabei leiten und wie diese praktisch werden, können Sie auf den folgenden Seiten lesen. Gern bleiben wir darüber mit Ihnen im Gespräch.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Propst Dr. Daniel Havemann

## 1. Allgemeines zu unserer Einrichtung

Die Ev.-Luth. Kita „Haus der Kinder“ liegt in der Gemeinde Bargfeld-Stegen im Kreis Stormarn/Schleswig-Holstein und ist seit 1987 in der Schulstraße beheimatet.

Von 1987 bis 2009 ist die Kirchengemeinde Bargfeld Träger der Einrichtung und seit 2010 der Ev.-Luth. Kirchenkreis Plön-Segeberg.

Zur Gemeinde Bargfeld-Stegen gehören die Ortsteile Gräberkate, Bargfeld-Rögen, Viertbruch, Bornhorst sowie das Gut Stegen. Auf einer Grundfläche von 1780 ha hat die Gemeinde eine stetig wachsende Einwohnerzahl von momentan 3023 Menschen (Stand: 01.04.2019, Quelle: Amt Bargtheide-Land).

Zum weiteren Einzugsgebiet der Kita gehören Nienwohld, Teile von Jersbek und Teile von Ehlersberg.

### 1.1 Kontaktdaten der Kindertagesstätte

Ev.-Luth. Kita „Haus der Kinder“

Schulstr.15-17

23863 Bargfeld-Stegen

Telefon: 04532-3443

Fax: 04532- 2867825

E-Mail: [kita-hausderkinder@kirchenkreis-ploe-se.de](mailto:kita-hausderkinder@kirchenkreis-ploe-se.de)

### 1.2 Träger der Kindertagesstätte

Ev.-Luth. Kirchenkreis Plön-Segeberg

Oldesloer Str.24

23975 Bad Segeberg

Telefon: 04551 – 901 68 426

Fax: 04551 – 901 68 526

E-Mail: [n.vogelsberg@kirchenkreis-ploe-se.de](mailto:n.vogelsberg@kirchenkreis-ploe-se.de)

### 1.3 Wirtschaftliche Voraussetzungen

Die Kitafinanzierung richtet sich nach dem aktuellen Finanzierungsmodell des Landes Schleswig-Holstein und deren kreisbezogener Umsetzung.

Die Abrechnung erfolgt durch den Ev.-Luth. Kirchenkreis Plön-Segeberg.

Jährlich wird die Haushaltsplanung für das folgende Kalenderjahr mit der Kommune abgestimmt und umgesetzt.

Der Kirchenkreis ist verpflichtet, die Absprachen des Trägervertrags und die zugewiesenen Mittel wirtschaftlich einzusetzen und jährlich abzurechnen.

### 1.4 Gesetzliche Grundlagen der Kindertagesstättenarbeit

Die Arbeit in einer Kita unterliegt folgenden Gesetzgebungen, die alle Mitarbeitenden zu berücksichtigen und einzuhalten haben.

- Sozialgesetzbuch VIII
- Bundeskinderschutzgesetz SGB VIII § 8a;§ 8b;§ 72a;§ 79a
- Kindertagesstättengesetz und Kindertagesstättenverordnung des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG/KiTaG VO)

- Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein
- Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG)
- Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK)
- Gesetz zur Weiterentwicklung u. Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein §9
- Infektionsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Lebensmittelhygienegesetz

## **2. Beschreibung der Kindertagesstätte**

### **2.1 Lage der Kindertagesstätte**

Die Kita „Haus der Kinder“ befindet sich in der Schulstraße 15-17 in Bargfeld-Stegen, mittig zwischen der Grundschule „Alte Alster“ und der Kita „Gänsestieg“. Auf dem Gelände stehen zwei Häuser, genannt Haus 1- Elementarbereich und Haus 2. Die Waldgruppe ist im nahegelegenen Forstweg 2 am Rande des Jersbeker Forstes zu finden. Das Waldmobil steht am Waldrand auf dem Privatgrundstück der Familie Krogmann. Die Waldgruppe darf den Privatwald von Familie von Bethmann-Hollweg seit 2001 bis auf Widerruf nutzen. Die Kita liegt in enger Nachbarschaft zur Kirche.

### **2.2 Räumlichkeiten und Ausstattung**

Der Elementarbereich ist im vorderen Haus 1 und mit einer Gruppe im Haus 2 untergebracht. Im Gebäude Haus 1 befinden sich das Büro, zwei Garderobenbereiche, eine Küche, ein Personal-WC, zwei Lagerräume und eine Personal-Garderobe.

Zwei Gruppenräume, ein Puppeneckenraum, ein Entspannungsraum, ein Bällebad, zwei Waschräume mit einer Wickelmöglichkeit und ein Materialraum werden von zwei Gruppen übergreifend genutzt.

Das Herzstück bildet die große Halle, die vielseitige Bewegungsangebote bietet. Die Elementargruppen arbeiten nach dem teiloffenen Ansatz und teilen sich die Räumlichkeiten, die wiederum in einigen Funktionsbereichen gruppenübergreifend genutzt werden. Es gibt zwei Bauecken mit unterschiedlichen Bau- und Spielangeboten, zwei Bastel-Gestaltungsbereiche, zwei Lesecken, einen Puppeneckenraum mit Puppenküche und diversen Rollenspielmaterialien, ein Bällebad, zwei Spiele- und Puzzlebereiche, zwei Portfolioregale und einen Sandtisch im Eingangsbereich des Hauses.

Alle Bereiche verfügen über ein ausgewogenes, vielfältiges und regelmäßig an den Bedürfnissen und Themen der Kinder aktualisiertes Materialangebot.

Die Lernwerkstatt und die Bücherei für die zukünftigen Schulkinder „Alsterspringer“ sind im Obergeschoss im Haus 2 untergebracht, momentan gibt es seit Sommer 2018 eine Vorschulgruppe im 1. OG Haus 2. Die Gruppenräume sind ebenso in Funktionsbereiche eingeteilt.

Im Haus 2, inklusive Anbau, befinden sich im Eingangsbereich ein Mitarbeiter-/ Elternraum, eine Küche, ein Flur- und Garderobenbereich, zwei Personal-WC`s und eine Personalgarderobe. Die Flurbereiche sind mit altersentsprechenden Fahrzeugen bestückt, die die Kinder im Innenbereich nutzen dürfen.

Drei Gruppenräume, nebst Schlafräumen und zwei Waschräumen mit integrierten Wickelbereichen vervollständigen das Raumangebot für unsere zwei Krippengruppen und einer Altersgemischten Gruppe, die nach Bedarf zur Elementargruppe umgewandelt werden kann.

Die Einrichtungsangebote in den Gruppenräumen sind mit jeweils einer Kuschelecke, einer Bau- und Spielecke, einem Gestaltungsbereich, einem Bücherwagen, einer Kinderspielküche, sowie Bewegungslandschaften und zahlreichen stets aktualisierten und bedürfnisorientierten Materialien ausgestattet.

Wir sehen die Raumgestaltung als „dritten Erzieher“. Die gemütlich gestalteten Schlafräume bieten Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten in kleinen Schlafkörben.

Im Obergeschoss befindet sich ein Kreativraum mit integriertem Bau-, Spiel- und Lesebereich, sowie ein kleiner Raum, eine Küchenzeile und zwei Kinder-WC`s.

Weiterhin gibt es einen Raum, in dem die Lernwerkstatt und die Bücherei integriert sind.

Bei extremer Wetterlage, eingeschränkter Personalsituation und in den Ferienzeiten dient im Haus 1 die Halle zur Betreuung der Waldgruppe.

Die Waldgruppe selbst verfügt vor Ort über ein ausreichend ausgestattetes Waldmobil/Schutzunterkunft. Dort befinden sich eingebaute Schränke, Bänke, Hocker, Tische, Garderobe, Spüle, Heizung und ein chemisches WC.

Unterschiedliche kreative Spiel- und Gestaltungsmaterialien, sowie Portfolioarbeit stehen den Waldkindern zur Verfügung.

Das Außengelände der Kita bietet für alle Altersgruppen mit zahlreichen Spielgeräten ein umfangreiches Angebot sich selbst zu erfahren und auszuprobieren.

Auf dem über 1000 m<sup>2</sup> großen Grundstück finden die Elementarkinder ein Werkatelier, einen Fahrzeugschuppen mit zahlreichen Fahrzeugen, ein Gerätehaus mit zahlreichen Sandspielzeugen und Baumaterialien, einen großzügigen Sandbereich, ein Kombi-Klettergerät, eine Hangrutsche, ein Holzpferd, eine Schaukel und ein großes Holzschiff.

Der abgegrenzte Krippenspielplatz bietet eine Sandkiste, eine Hängematte, Sitz- und Balancierbalken, ein Spielhaus, Kletterbalken, ein Kletterturm, eine Bobbycarbahn und unterschiedliche Bodenebenen.

### 2.3 Lebenssituation der Kinder im Umfeld der Kindertagesstätte

Die Gemeinde Bargfeld-Stegen liegt im Speckgürtel Hamburgs, in der Nähe von Norderstedt und ist somit für viele unserer Familien der ideale Ort, die naturnahe dörfliche Umgebung mit dem Beruf zu vereinbaren. Das Dorfbild selbst ist geprägt von Ein-, Mehr- und Reihenhäusern sowie vielen Grün- und Waldflächen.

Das Dorf wird auch zukünftig durch weitere Neubaugebiete wachsen.

Es gibt zwei Arztpraxen, einen Supermarkt, ein Geldinstitut, mehrere Einzelhandelsgeschäfte, ein Bürgerhaus, ein Feuerwehrhaus, Sportanlagen, eine Grundschule mit Offener Ganztagschule und eine weitere Kindertagesstätte.

Das Dorf bietet ein reichhaltiges Angebot an „Dorfleben“ u.a. mit dem Familientreff, Vereinsleben, Jugendorchester, verschiedenen Chören, Tanz- und Bastelgruppen, Flüchtlingshilfe und einer sehr engagierten Kirchengemeinde.

Da sich die Lebenssituation der Familien in den vergangenen Jahren zur Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. mehr Alleinerziehenden verändert hat, brauchen die Eltern angepasste Rahmenbedingungen, wie z.B. ausreichende flexible Öffnungszeiten, um auch die Fahrtzeiten zu berücksichtigen, weniger Schließzeiten und vor allem verlässliche ergänzende Erziehungspartner in der Kita. Diese Bedingungen versuchen wir zu schaffen / bereitzustellen.

### 3. Organisatorisches und Formelles

#### 3.1 Öffnungs- und Schließzeiten / Urlaubsregelung

##### Öffnungszeiten

Gruppenart	von	bis
Eine Elementargruppe	07:30	12:30
Zwei Elementargruppen	07:30	15:00
Eine Waldgruppe	08:00	14:00
Erweiterte zubuchbare Zeit der Waldgruppe	ab 12:30 im Haus	15:00
Erweiterte zubuchbare Zeit der Waldgruppe	ab 12:30 im Haus	17:00
Eine Spätgruppe Elementar	15:00	17:00
Eine Krippengruppe	7:30	15:00
Eine Krippengruppe	7:30	17:00
Eine Altersgemischte Gruppe	7:30	15:00

In den Ferienzeiten und an beweglichen Ferientagen ist die Betreuung der Waldkinder in der Kita gewährleistet.

##### Schließzeiten

- Vier Fortbildungstage
- Einen Betriebsausflugstag
- In jährlicher Abstimmung mit Beirat/Gemeinde/ Träger zwei bis drei Tage in den Weihnachtsferien
- In jährlicher Abstimmung mit Beirat/Gemeinde/Träger drei Wochen in den Sommerferien

##### Urlaubsregelung

Die Mitarbeitenden nehmen den Hauptteil ihres Jahresurlaubs in den Schließzeiten. Verbleibende Urlaubstage werden zwischendurch abgegolten.

### 3.2 Aufnahme- und Abmeldebedingungen

Voraussetzung für die Aufnahme ist der Wohnsitz im Einzugsgebiet der Gemeinde Bargfeld-Stegen bzw. bei auswärtigen Kindern ist vor der Aufnahme eine Kostenübernahme der jeweiligen Gemeinde vorzulegen.

Die Aufnahme erfolgt ab dem ersten Lebensjahr und endet mit dem Schuleintritt. Aufnahmekriterien, Gebührenordnung sowie Kündigungsfristen können der beigefügten Benutzungs- und Teilnahmebeitragsordnung entnommen werden.

### 3.3 Betreuungsangebot – Personal

Insgesamt betreuen wir zurzeit in sieben Gruppen bis zu 110 Kinder, davon 60 Kinder in drei Elementargruppen, 15 Elementarkinder in der Waldgruppe und 20 Kinder in zwei Krippengruppen, sowie 10 Elementarkinder und 5 Kinder unter drei Jahren in einer Altersgemischten Gruppe. Die Angebotszeiten können unter Punkt 3.1 Öffnungszeiten entnommen werden.

In allen Elementargruppen besteht der gesetzliche Mindestbetreuungsschlüssel von 1,5 Personal pro Gruppe, ab 01.08.2020 mit dem neuen Kitagesetz 2,0.

In den Krippengruppen, in der Waldgruppe, der Altersgemischten Gruppe und in der Spätgruppe gibt es bereits einen generellen Betreuungsschlüssel von 2,0.

In der Kita arbeiten z.Z.:

- Eine Erzieherin mit Weiterbildung zur Sozialfachwirtin als freigestellte Leitung
- Eine Erzieherin mit Weiterbildung zur Sozialfachwirtin als Gruppenleitung in einer Altersgemischten Gruppe und als stellvertretende Leitung
- Eine Erzieherin als Gruppenleitung in der Waldgruppe
- Eine Erzieherin in der Waldgruppe
- Drei Erzieherinnen als Gruppenleitung in jeweils einer Elementargruppe
- Zwei Erzieherinnen als Gruppenleitung in jeweils einer Krippengruppe
- Eine weitere Erzieherin ab dem Mittag in einer Krippengruppe
- Eine Sozialpädagogin als Zweitfachkraft in einer Krippengruppe
- Drei Sozialpädagogische Assistentinnen als Zweitkräfte in jeweils einer Elementargruppe
- Eine Kinderpflegerin als Zweitkraft in einer Altersgemischten Gruppe
- Eine Sozialpädagogische Assistentin als Zweitfachkraft in einer Krippengruppe
- Eine Sozialpädagogische Assistentin als Springerkraft in zwei Krippengruppen
- Ein Sozialpädagogischer Assistent als Springerkraft in den Elementargruppen und in der Waldgruppe
- Eine Sozialpädagogische Assistentin als Springerkraft in den Elementargruppen
- Sowie
- Eine Reinigungskraft
- Eine Küchenkraft



#### **4. Trägerleitbild für unsere Kindertageseinrichtungen**

##### **Vorwort**

„Kinder sind ein Geschenk Gottes“ – so stand es vor gut 51 Jahren auf meiner Geburtsanzeige. Das war das Leitbild, was meine Eltern über mein Leben geschrieben haben, mit einem Bibelwort aus dem 127. Psalm. Das ist es auch, was wir mit den Kindertageseinrichtungen unseres Kirchenkreises leben wollen.

Kinder sind Geschenke Gottes – sie sind das Wertvollste, was Eltern uns anvertrauen können. Diesem Vertrauen wollen wir in unserer Arbeit gerecht werden. Wir wollen die Kinder als Geschenke Gottes schützen und fördern und sie mit diesem Gott groß werden lassen. Deshalb sind uns als Kirchenkreis unsere Kindertageseinrichtungen eine Herzenssache.

Die Wertschätzung der Kinder hat in unserer Kirche eine lange Tradition. Immer wieder wurde dieses Psalmwort neu ausgelegt, auch von Martin Luther. „Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat“, so wird es unserem Reformator zugeschrieben.

Auf diesen Worten fußt unser Leitbild, mit dem wir die Grundlagen unserer Arbeit beschreiben, an dem wir uns ausrichten wollen und an dem wir uns messen lassen. Es ist die Basis für einen Entwicklungsprozess, in dem wir die Qualität der Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen sichern und weiterentwickeln. Unter dem Dach dieses Leitbildes werden die einzelnen Einrichtungen ihren je eigenen Charakter weiter entfalten.

Kinder sind Geschenke Gottes: Das sollen sie in unseren Kindertageseinrichtungen erleben.

Dr. Daniel Propst Havemann

Oktober 2018

Wir, der Kirchenkreis Plön-Segeberg haben ein Träger-Leitbild für unsere Kindertageseinrichtungen entwickelt.

Das Leitbild veranschaulicht den Mitarbeitenden, den Eltern und der Öffentlichkeit unsere Ziele und Werte als Träger dieser Kindertageseinrichtungen. Es beschreibt, welche Grundsätze unser Handeln bestimmen.

### **"Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat." Martin Luther**

Kinder sind wertvolle Geschenke Gottes. Wir schützen und fördern sie. In unseren Kindertageseinrichtungen sind alle Kinder herzlich willkommen, unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Kultur oder ihrer Religion.

### **Wir übernehmen christliche Verantwortung**

Behutsam schaffen wir in den Kindertageseinrichtungen den „FREI-Raum“, in dem Kinder mit Gott groß werden. Die Kinder und ihre Familien können den christlichen Glauben und dessen Tradition bei uns entdecken. Das respektvolle Miteinander und die Akzeptanz jedes Einzelnen prägt unsere Arbeit und unser Handeln. Im Alltag vermitteln wir den Kindern einen sorgsam Umgang mit den Ressourcen unseres Lebensraumes, zur Bewahrung unserer Schöpfung.

### **Wir setzen uns ein**

Als kompetenter Partner und Bindeglied zwischen den Kindertageseinrichtungen, den Kindern, den Familien sowie den verschiedenen Institutionen, schafft der Kirchenkreis eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und fördert den offenen Dialog.

### **Wir schaffen Qualität**

Durch Fort- und Weiterbildungen setzen sich die Mitarbeitenden regelmäßig und kontinuierlich mit den neuesten fachlichen Entwicklungen und Erkenntnissen auseinander. Wir sichern die Fachlichkeit und Qualität in den Kitas durch Qualitätsentwicklung.

Zum Wohle der Kinder und der Familien arbeiten wir mit den Kindertageseinrichtungen partnerschaftlich und vertrauensvoll im Team zusammen.

### **Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft**

Unsere Kindertageseinrichtungen leben eine integrierte Religionspädagogik neben einem individuellen, pädagogischen Konzept.

Sie sind somit eine wichtige Größe im Leben der Kirchengemeinden.

## 5. Leitbild der Kita

# Leitbild der

Ev.-Luth. Kindertagesstätte „Haus der Kinder“

In Bargfeld-Stegen

## „Mit Gott groß werden“

Wir wollen dieses Leitbild mit Leben füllen, damit Ihre Kinder in unserer Kita

„Mit Gott groß werden“ können.

Ihnen sollen folgende Leitsätze, die für uns eine Selbstverpflichtung sind, Orientierung geben, denn gemeinsam mit Ihnen möchten wir Ihr Kind vertrauensvoll im christlichen Glauben auf Ihrem Weg begleiten.

Martin Luther sagte einmal:

**„Wenn Du ein Kind siehst, begegnest Du Gott auf frischer Tat“**

**Unsere Überzeugung ist es...**

**dass jedes Kind,**

...einzigartig ist

...ein großer Schatz ist

...respektiert wird

...von Gott geliebt ist

...von Gott geschaffen ist

...ein Wunder Gottes ist

...in Gott eine ständige Begleitung hat

...ein Teil des Ganzen ist

...ein denkendes und soziales Wesen ist

...in Beziehung zu sich selbst, zu Gott und zu anderen Menschen steht

...frei und zugleich sich selbst, anderen Menschen und Gott gegenüber  
verantwortlich ist

...auf der Suche nach seinem Weg ist

...Halt, Schutz, Orientierung und Stärkung erfährt und erhält

Auf ihrem Weg unterstützen wir die Kinder individuell im partnerschaftlichen Miteinander und sehen uns als fachkompetente Wegbegleiter der Kinder.

Unser Umgang mit den Kindern ist geprägt von Akzeptanz, Vertrauen, Aufgeschlossenheit und christlicher Wertevermittlung.

Die Eltern finden in uns verlässliche vertrauensvolle Partner für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

### **Wie füllen wir nun unsere Leitsätze mit Leben?**

**Unsere Rolle als pädagogische Mitarbeitende** sehen und leben wir wie folgt:

... wir sind motiviert, christlich und pädagogisch qualifizierte Vorbilder

... wir bilden uns regelmäßig fort und lassen gewonnene Aspekte mit einfließen,  
reflektieren unsere Arbeit anhand des Qualitätshandbuchs

... wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter, die die uns anvertrauten Kinder dort  
abholen, wo sie stehen und sie ganzheitlich bedürfnisorientiert begleiten und  
fördern

... wir leben eine integrierte Religionspädagogik auf Grundlage unseres christlichen  
Menschenbildes (s.Anhang), unterstützt durch religionspädagogische Aspekte, wie  
Andachten, biblische Geschichten, religionspädagogische Projekte, kirchliche  
Feste, Gottesdienste, Kinderbibelwochen und die Auseinandersetzung mit den  
täglichen Fragen der Kinder unter Berücksichtigung der christlichen Werte

... wir nehmen die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention ernst

### **Wir sehen und leben die Zusammenarbeit mit den Eltern als:**

...partnerschaftlich

... ergänzend

... bereichernd

... konstruktiv

... vertrauensvoll

... respektvoll

Eltern erfahren zahlreiche Möglichkeiten, um aktiv mit zu arbeiten, wie z.B.:

... Mitwirkung in der Elternvertretung

... Mitwirkung im Beirat

... bei Alltagsthemen- und projekten

... Ausflüge und Feste

**Die Vernetzung mit dem Gemeinwesen ist ein fester Bestandteil und wird wie folgt gelebt:**

... Grundlage ist eine vertrauensvolle ergänzende Zusammenarbeit

... und gegenseitige Wahrnehmung

... Kooperation mit der Kirchengemeinde durch den Pastor vor Ort, Gottesdiensten, Kinderbibelwoche, Singen zur Seniorenweihnachtsfeier, Artikel der Kitaleitung im Kirchenblatt

... Kooperation mit der Grundschule „Alte Alster“

... Kooperation mit der Nachbarkita

... Kooperation mit dem Familientreff der Gemeinde Bargfeld, z.B. gemeinsames Laternenfest

... Kooperation mit der hiesigen Feuerwehr/Polizei

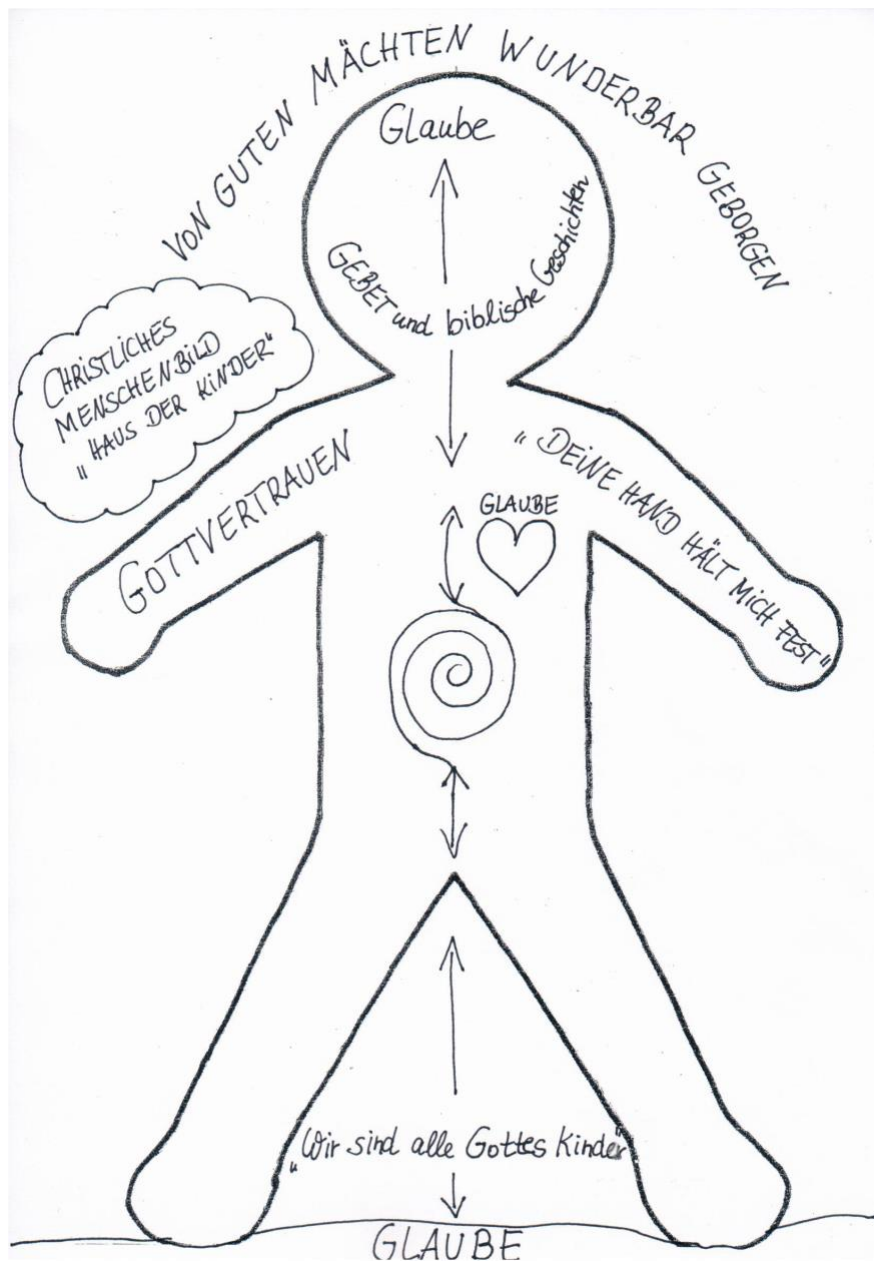
... Teilnahme und Austausch in und mit den ortspolitischen Gremien

... Kooperation mit Förder- und Beratungsstellen

... Kooperation mit den Evangelischen Horten aus Bargteheide

**Die Leitsätze unseres Leitbildes ziehen sich wie ein roter Faden durch unsere tägliche pädagogische Arbeit und sind Grundlage unserer Konzeption und für uns alle verbindlich.**

### Unser christliches Menschenbild



### 6. Unser Bild vom Kind

Ein Kind ist ein Geschöpf Gottes und eine Bereicherung für das Leben! Jedes Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit. Es wird von uns respektvoll angenommen, wie es ist. Das Besondere an Kindern ist ihre Neugierde und Phantasie, ihre Ehrlichkeit und Offenheit und ihre Energie. Zudem mögen wir die kindliche Haltung, dass aus „Schwarz“ ganz schnell wieder „Bunt“ werden kann. Wir arbeiten gern mit Kindern, weil wir sie in unserer Arbeit auf einem Teil ihres Entwicklungsweges individuell unterstützen, fördern und begleiten können. Kein Tag mit den Kindern ist wie der andere, sie nehmen uns täglich mit auf eine bunte Entdeckungsreise durch die Welt. Wir sehen Kinder als Persönlichkeiten mit eigenen Rechten. Im Sinne der UN-Kinderrechtskonventionen und in Bezugnahme auf unsere Kita- und Krippenregeln räumen wir unseren Kindern daher folgende Rechte ein:

#### Das Recht...

- so angenommen zu werden, wie es ist
- auf Akzeptanz in einer Gruppe
- auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Betreuungspersonen
- auf eine Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte
- zu forschen und zu experimentieren
- sich auszuprobieren und vielfältige Erfahrungen zu machen
- in Ruhe gelassen zu werden oder sich zurückzuziehen
- aus dem eigenen Verhalten zu lernen
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess
- auf Hilfe und Schutz
- zu trinken, wenn es Durst hat
- auf kindgerechte Räumlichkeiten (innen und außen)
- auf eine anregungsreiche Umgebung
- sich die Spielgefährten selbst auszusuchen
- zu lernen, mit Gefahren umzugehen
- auf individuelle Aushandlungsprozesse

## 7. Schutzauftrag zum Wohl des Kindes

### 7.1 Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals

Es werden nur fachlich qualifizierte Mitarbeitende beschäftigt, die die Vorgaben des Kindertagesstättengesetzes des Landes Schleswig-Holstein § 15, erfüllen.

Voraussetzung für die Beschäftigung ist ein erweitertes Führungszeugnis nach BZR § 30 Abs.(5) und § 30a Abs.(1), die Selbstverpflichtungserklärung, Nachweise zur Ersten Hilfe, Infektionsschutz, Lebensmittelhygiene und einer Einstellungsuntersuchung beim Arbeitsmedizinischen Dienst.

### 7.2 Räumliche Voraussetzungen

Die Mitarbeitenden erhalten jährliche Unterweisungen zum Unfallschutz, Brandschutz, Infektionsschutz, zu Hygiene- und Lebensmittelhygienevorschriften und verfügen im Mitarbeiterkreis über zwei Sicherheitsbeauftragte, die die Leitung im Rahmen der Vorgaben der Gefährdungsbeurteilung regelmäßig unterstützt und der Leitung zuarbeitet.

### 7.3 Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) ist seit dem 1.1.2012 rechtsgültig und ein Gesetz, das die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Schutz, Partizipation- und Beschwerdekultur sichert und einfordert.

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Plön-Segeberg sowie alle anderen Träger von Kindertagesstätteneinrichtungen im Kreis Stormarn haben eine Trägervereinbarung mit dem Kreis/Fachdienst Familie und Schule geschlossen, in der die Wahrnehmung/Umsetzung des Schutzauftrages detailliert beschrieben wird und verpflichtend zu gewährleisten ist.

Das „Handbuch zur Kindeswohlgefährdung“ Kreis Stormarn liegt in jeder Einrichtung aus und unterstützt vor Ort die Teams in der Abfolge der Vorgehensweise im Falle einer Kindeswohlgefährdung. Außerdem werden wir in Abständen von der zuständigen Behörde geschult und sensibilisiert.

Fazit für jede Einrichtung ist die Pflicht, Maßnahmenpläne für Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten zu entwickeln, zu dokumentieren und weiterzuentwickeln. In den folgenden Punkten beschreiben wir, die bis dato erarbeiteten und gelebten Schritte:

### 7.3.1 Partizipations- (Beteiligungs)- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

#### Beschwerdemöglichkeiten

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich an das pädagogische Personal oder die Leitung zu wenden. Wir nehmen Wünsche und Beschwerden sehr ernst.

In allen Bereichen sind die Mitarbeitenden darin gefordert, sensibel die Mimik und Gestik, sowie die Äußerungen der Kinder zu beobachten, Bedürfnisse zu deuten und prozessorientiert darauf einzugehen. Das Selbstbestimmungsrecht der Kinder steht dabei im Vordergrund.

Wir klären Wünsche und Beschwerden zeitnah mit dem Kind/Beteiligten bzw. leiten sie weiter, geben eine Rückmeldung oder klären ggf. in Kleinteam- und Dienstbesprechungen weitere Vorgehensweisen ab.

Beschwerden dokumentieren wir mithilfe eines Formulars. (s. Kategorie 2/3 des Beschwerdekatalogs QM)

#### Partizipationsmöglichkeiten

- Gefühlsbarometer
- Wunsch- u. Beschwerdetafel
- Durch Abstimmungsrituale beim „Im Dorf unterwegs Tag“, Wunschfrühstück, Waldplätzen, Vorläufer im Wald
- Mitsprache bei Inhalten von Projekten
- Anschaffungen/Materialien
- Gestaltung von Räumlichkeiten
- Aufgabenwand bzw. Zuständigkeiten in jeder Gruppe
- Raumauswahl zum Mittagessen im Haus 1
- Kitarat (alle sechs Wochen)
- Im Krippenbereich werden unterschiedliche Symbole eingesetzt, zur Abfrage der Gefühle am Tagesbeginn und zur Ermittlung evtl. Beschwerden am Mittag
- Im Wald: Rucksackritual im Abschlusskreis

### 7.3.2 Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Eltern

#### Beschwerdemöglichkeiten

Die Eltern haben die Möglichkeit sich jederzeit an die Leitung oder das pädagogische Personal zu wenden. Auch hier ist uns der vertrauensvolle umgehende Kontakt wichtig. Beschwerden werden vom Personal nach dem Beschwerdekatalog bewertet, dokumentiert und zeitnah durch die Kitaleitung ausgewertet (Beschwerdeformular). Es erfolgen in jedem Fall eine Rückmeldung bzw. weitere Gespräche.



### Partizipationsmöglichkeiten

- „Ihre Meinung ist uns wichtig“- Briefkasten in jedem Bereich/Haus/Waldmobil (Formular gelber Zettel)
- Talentbox im Haus 1 für alle Bereiche
- In regelmäßig (alle sechs bis acht Wochen) stattfindende Elternvertretertreffen
- Als Mitglied im Beirat
- Bei Festen/Ausflügen/Aktionen
- Als Mitglied im Kitarat
- Hospitationsangebot für Eltern

#### 7.3.3 Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden haben jederzeit, unter Gewährleistung der Aufsichtspflicht, die Möglichkeit Beschwerden an die Leitung, Kollegen, Kinder und Eltern im direkten Gespräch oder auch schriftlich weiterzuleiten. Dafür liegen in beiden Kitahäusern grüne Anregungs-, Kritik- und Meinungskarten zugänglich bereit, die in den Briefkasten im Flur geworfen werden können.

Eine „Beschwerdepatin“ ist vom Team gewählt, um sich im Bedarfsfalle zuständig zu zeigen.

Weiterhin besteht die Möglichkeit die Mitarbeitervertretung, die zuständige Trägervertretung oder den Verwaltungsleiter im Kirchenkreis hinzuzuziehen. Im Rahmen von Kleinteam- und Dienstbesprechungen besteht eine weitere Möglichkeit Beschwerden zu äußern.

### Partizipationsmöglichkeiten

- „Ihre Meinung ist uns wichtig“- Briefkasten in den einzelnen Bereichen
- Konzeptionelle Mitsprache/Entwicklung und Umsetzung des gesetzlichen Auftrags und der pädagogischen Einrichtungskonzeption
- Bei der inhaltlichen Gestaltung von Tages- und Wochenabläufen
- In Kleinteam- und Dienstbesprechungen (Feedbackrunde)
- Als Gesprächsführung in der Dienstbesprechung
- Formular für die Kleinteam- und Dienstbesprechungstagesordnungspunkte nutzen
- Als Mitglied im Beirat
- In der Kooperation mit der Grundschule
- Als Mitglied im Kitarat
- Formular für Mitarbeitende (grüner Zettel)

## **8. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit**

## 8.1 Pädagogischer Ansatz und religionspädagogischer Auftrag

### **Wir arbeiten in unserer Kita nach dem teiloffenen, ganzheitlichen und entwicklungsbegleitenden Ansatz.**

#### Das heißt:

Wir haben feste Gruppen, die sich zu verabredeten Zeiten besuchen dürfen oder gruppenübergreifend in Kleingruppen/AG´s arbeiten bzw. die Kinder dürfen alle Bereiche übergreifend nutzen (Waldgruppe ausgenommen).

Dies erfordert verbindliche und verlässliche Absprachen, Austausch und Reflexion im Team. Wir begleiten, unterstützen und leiten die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen in allen Bildungsbereichen und „holen sie da ab, wo sie stehen“. Voraussetzung ist hierfür ständige kindorientierte und sensible Beobachtung durch uns als Team.

Wir unterstützen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, geben ihnen Anleitung und Stärke sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und über sich hinaus zu wachsen.

#### Religionspädagogischer Auftrag

### **Kinder sind Geschöpfe Gottes.**

Ihre natürliche Offenheit, Neugier und Freude am Leben unterstützen wir mit der Schaffung von Lebensräumen, in denen sie sich entfalten und mitgestalten können.

Wir leben und vermitteln ihnen christliche Werte, Normen und Rituale.

Gelebte Werte wie Würde, Liebe, Gerechtigkeit, friedvoller wertschätzender Umgang, Hoffnung und Glaube finden Berücksichtigung und Beachtung in unserem täglichen Miteinander.

Wir vermitteln und feiern mit den Kindern kirchliche Feste und Rituale.

Mit der Unterstützung des Pastors der Kirchengemeinde und theologisch-religionspädagogisch fortgebildete Personal wird unsere Arbeit ergänzt.

#### U.a. gehören folgende Dinge dazu

- Wir beten vor den Mahlzeiten
- Wir singen religiöse Kinderlieder
- Wir feiern kleine Andachten in der Kita
- Wir erzählen biblische Geschichten
- Wir gestalten Inhalte von Gottesdiensten
- Wir bereiten Kinderbibelwochen und Minibibelwochen vor und führen sie durch
- Wir feiern die Osterandacht außerhalb der Kita
- Wir begrüßen die neuen Kinder in einem Gottesdienst in der Kirche
- Wir verabschieden die zukünftigen Schulkinder in einem Gottesdienst in der Kirche
- Wir segnen Mitarbeitende gemeinsam im Gottesdienst in der Kirche ein und aus

## 8.2 Unser besonderes Profil

### 8.2.1 Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern in den Elementargruppen

Was macht den Elementarbereich besonders und speziell?

- Religionspädagogische Begleitung und regelmäßige Andachten/Geschichten/Lieder/ Gebete
- Freies und gemeinsames Frühstück
- Wunsch- und Beschwerdetafel
- Teiloffener Ansatz: gruppenübergreifende Angebote zu bestimmten Zeiten (z.B. Freispielzeit, Turnen, Musik und Bewegung, Kitachörchen)
- Projektarbeit
- Ein großzügiges räumliches Angebot im Innen- und Außenbereich
- Strukturierter, aber auch flexibler Tages- und Wochenablauf

### 8.2.2 Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern in der Waldgruppe

Die Waldgruppe ist ein tägliches Angebot in der freien Natur, ohne Begrenzung durch Wände. Eine kleine, altersgemischte Gruppe von max. 15 Kindern ist leicht überschaubar und eher vertraut miteinander, so dass sich schnell ein Gemeinschaftsgefühl und Teamgeist entwickeln kann.

Der Wald zeigt uns im Wechsel der Jahreszeiten Wachstum und Ruhezeiten, den Zyklus der Natur und den Zyklus des Lebens. Der Wald ist Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen, auf die wir Rücksicht zu nehmen haben. Das Verhalten im Wald ist in acht verbindlichen Regeln festgelegt (Waldknigge – siehe Anhang).

Gottes Schöpfung zeigt sich uns wundervoll unter freiem Himmel.

Der Aufforderungscharakter der Natur wird genutzt, um die Eigeninitiative der Kinder zu unterstützen und zu festigen. Der Aufenthalt im Freien kommt der natürlichen Neugier der Kinder entgegen, die Dinge selbstständig zu entdecken, sich frei zu bewegen und Zusammenhänge zu erfassen. Die Begleitung durch angeleitete Spiele im Wechsel zum Freispiel, unterstützen die Kinder im Erreichen ihrer Ziele.

Unebener Boden fordert die Aufmerksamkeit.

Täglicher Aufenthalt im Wald schützt vor Ansteckung und stärkt die Abwehrkräfte.

Klare Strukturen, Absprachen und wiederkehrende Abläufe sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Sie geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Bei Unwetter oder zu besonderen Anlässen steht uns ein ca. zehn Meter langer Holzwagen zur Unterkunft bereit, ausgestattet mit Heizung, Tischen, Stühlen, Spiel- und Bastelmaterial oder das „Haus der Kinder“. Die Kinder üben handwerkliches Geschick und guten Umgang mit Werkzeug (Möglichkeit zum Schnitzführerschein).

Mitzuführende Gegenstände im Wald sind:

- Erste- Hilfe Tasche mit Verbandsmaterialien, Zeckenzange, Pinzette, Handdesinfektion und ggf. individuell verordnete Notfallmedikamente
- Mobiltelefon für Notruf, inklusive Telefonliste der Eltern
- Notfall- und Rettungsplan mit GPS- Koordinaten
- Merkblätter Fuchsbandwurm und Zecken
- Wasserflaschen zum Händewaschen
- Pflanzenbestimmungsbuch
- Schaufel zum Vergraben von Fäkalien
- Toilettenpapier

- Wasserkanister
- Gewebestärke große Plane mit Ösen
- Abfallsäcke
- Seile, Sägen, Bohrer, Hammer
- Trillerpfeife

Mitzuführende Gegenstände der Kinder sind:

- Isomatte
- Zecken/Mückenlotion
- Warmes oder kaltes Getränk
- Wechselwäsche
- Lupe
- Handtuch
- Sonnenschutzcreme

Sollte Platz in der Vorschulgruppe im Haus sein, haben Eltern der Waldvorschulkinder die Möglichkeit ins Haus zu wechseln.

Eine weitere **Besonderheit** für die Vorschulkinder sind die **Expertengespräche**, die in den letzten Monaten vor der Einschulung stattfinden.

Anhand eines Lieblingsthemas lernen die Kinder den strukturierten Planungsaufbau eines Expertengesprächs, das vor allen Kindern frei vorgetragen wird.

Das jeweilige Thema wird mit dem Waldpersonal besprochen und der Tag der Vorstellung wird gemeinsam festgelegt.

Das Selbstbewusstsein wird gestärkt und die Kinder lernen sich mit einem interessenabhängigen Sachthema intensiv zu beschäftigen und dies vorzubereiten.

Der Einsatz von Medien, wie z.B. Büchern, Fotos oder anderen Anschauungsmaterialien ist ausdrücklich erwünscht. Die Kinder lernen sich zu organisieren und andere Fachleute (Eltern, Großeltern, Bekannte) unterstützend anzusprechen.

### 8.2.3 Besonderheiten in der Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren

„Schlüsselsituationen“ in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren sind:

#### Bringen und Abholen

- Die Begrüßung und Verabschiedung erfolgt persönlich auf Augenhöhe des Kindes
- Wir sprechen Kinder und Eltern immer namentlich an
- Die Bezugsperson meldet sich immer zusammen mit dem Kind beim Mitarbeitenden an und ab
- Bei der Begrüßung fragen wir die Bezugsperson nach dem Wohlbefinden des Kindes
- Das Kind verabschiedet sich individuell und persönlich von seiner Bezugsperson
- Eltern werden von uns in der Verabschiedungsphase unterstützt
- In der Abholsituation erfolgt eine kurze Tagesreflexion von uns an die Bezugsperson
- Wichtige Informationen wie z.B. Elternbriefe erhalten Eltern von uns in der Postrolle des Kindes

### Spiele drinnen und draußen

- Im Flur steht den Kindern altersentsprechende Bewegungsmaterialien zur Verfügung
- Im Gruppenraum haben die Kinder Bereiche/Materialien für ihre individuellen Bedürfnisse z.B. krabbeln, kuscheln, spielen, gestalten, erforschen
- Für unseren wöchentlichen „Im Dorf unterwegs Tag“ steht ein Krippenwagen bereit
- Wir gehen jeden Tag auf unseren krippeneigenen Spielplatz bzw. sind im Dorf unterwegs

### Schlafen und Ruhen

- Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz (Schlafkörnchen mit Symbol gekennzeichnet)
- Jedes Kind darf seine individuelle Einschlafhilfe mitbringen
- Es gibt eine feste Schlafenszeit/Ruhezeit
- Jedes Kind bekommt die Möglichkeit sich langsam an unsere Schlafzeit zu gewöhnen. Die Schlafbetreuung erfolgt als Schlafwache von einem Mitarbeitenden.
- Es gibt einen Schlafrum, der verdunkelt wird
- Die individuelle Schlafenszeit des Kindes wird berücksichtigt
- Eltern sollten ihr Kind unterstützend im Vorwege auf einen festen Schlafplatz (ohne z.B. das Einschlafen in einem Buggy o.ä.) vorbereiten

### Sauberkeitserziehung / Hygiene

- Wir wickeln nach Bedarf (individuelles Wickeln)
- Wir putzen begleitend nach dem Mittagessen die Zähne
- Das Kind darf mitbestimmen, von welchem Mitarbeitenden es gewickelt wird
- Das Händewaschen erfolgt vor und nach den Mahlzeiten und nach Bedarf
- Individuell fördern wir jedes Kind ab 2,6 Jahren beim Toilettentraining in Rücksprache und mit Unterstützung der Eltern
- Wir fördern das selbstständige An- und Ausziehen durch Hilfestellung und Begleitung
- Die Eltern sollten unterstützend auch im Vorwege ihr Kind von anderen Bezugspersonen wickeln lassen

### Essen und Mahlzeiten

- Es gibt feste Frühstücks-/ Mittags- und Knusperzeiten
- Wir beginnen jede Mahlzeit mit einem gemeinsamen Ritual (Gebet und Tischspruch/Fingerspiel/Lied)
- Individuell mit Rücksicht auf die Entwicklung des Kindes unterstützen wir helfend das selbstständige Essen des Kindes
- Wir fördern die Selbstständigkeit (trinken aus Bechern, essen von Tellern und mit Besteck)
- Gemeinsames Essen verschafft den Kindern eine Essenskultur, Sicherheit und Orientierung

#### 8.2.4 Besonderheiten in der Arbeit mit den Vorschulkindern

Ein Jahr vor der Einschulung werden aus beiden Elementargruppen und der Altersgemischten Gruppe alle Kinder, die im darauffolgenden Jahr schulpflichtig sind, zu einer Vorschulgruppe, den „Altersspringern“, zusammengefasst.

Maximal 20 Kinder finden im 1. Obergeschoss in Haus 2 ein „neues Zuhause“. Sollte die Gruppengröße nicht ausgelastet sein, besteht für die Wald-Vorschulkinder das Angebot in diese Gruppe zu wechseln. Kann-Kinder sind von diesem Angebot ausgeschlossen.

Das besondere Projekt ist nicht zu verwechseln mit der Vorschularbeit vor 20 Jahren.

Unser Schwerpunkt liegt hauptsächlich im sozial-emotionalen Bereich. Wir unterstützen die Vorschulkinder durch die Altershomogenität in ihrer Selbstverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und im sicheren Zurechtfinden im Umgang und Bewegen unter Gleichaltrigen, u.a. durch die Festigung von Regeln, Verhaltensweisen, Verantwortlichkeiten und Ritualen.

Weitere besondere regelmäßige Bausteine unterstützen die Kinder in ihrer Neugier auf ihrem eigenen Lernweg/Lernprozess, u.a.:

- Lernwerkstatt
- Expertengespräche (siehe Besonderheiten der Waldgruppe)
- Verschiedene Sprachprojekte
- Büchereiprojekt: Kinder führen nach Einweisung eigenständig eine kleine Leih-Bücherei
- Gestaltung der Fastenzeit als sieben-Wochen-Projekt
- Waldwoche
- Erste Hilfe für Kinder
- Im Gruppenverband Besuche in der Schule mit einer Lehrkraft und dem pädagogischen Personal
- Schlaffest
- Abschiedsfest
- „Rauswurf“- Ritual

Ein weiteres Angebot für die Vorschulkinder ist die Lernwerkstatt im Obergeschoß von Haus 2. An bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten dürfen die Vorschulkinder in Kleingruppen unterschiedliche Bereiche (ABC-Regal, Sprach-Regal, Mathe-Regal, Naturwissenschaftliches Regal, Lebenspraktisches Regal) kennenlernen und erproben. Die Aufgabenstellung in den Bereichen ist altersentsprechend, wird ständig aktualisiert und beinhaltet unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

Ansprechpartner in unserer Kita für das Projekt sind die Kitaleitung, sowie die pädagogischen Mitarbeitenden der Vorschulgruppe.

8.3 Gesetzlicher, pädagogischer Auftrag der Kindertagesstätte

Der pädagogische Erziehungsauftrag der Kindertagesstätte ist gesetzlich festgeschrieben:

- a) im SGB VIII steht unter § 22 Abs. 1- 3
- b) im KitaG SH unter Abschnitt II Auftrag §§ 4 und 5.

Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung ist benannt

- im SGB VIII unter § 22 Abs. 2
- im KitaG SH s.o.
- in den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen in SH

In Schleswig-Holsteins Kindertageseinrichtungen sollen **vor allem** grundlegende Basiskompetenzen (Selbst-, Sozial-, Lern- und Methodenkompetenzen) der Kinder gefördert werden. **Zusätzlich** sollen die Kindertageseinrichtungen den Kindern die sechs Bildungsbereiche eröffnen (s. a. KitaGSH §4 und §5). Im Weiteren beschreiben wir für die Kitagruppen, die Krippengruppen und die Waldgruppe die Arbeit in den sechs Bildungsbereichen.



8.4 Erziehungs- und Bildungsbereiche

<b>Ethik, Religion und Philosophie</b>	
<b>Die Kinder entwickeln hier diese Fähigkeiten, z.B.</b>	<b>Bildungsangebote und Materialien sind daher z.B.</b>
Die Kinder lernen im Alltag verschiedene Werte und Normen kennen.	Achtung von „Meins“ und „Deins“ Bilderbücher und Rollenspiele Rituale Gesprächskreise (Regeln besprechen) Modell- und Vorbildverhalten der Erwachsenen Tischkultur
Die Kinder begegnen unserer Religion in verschiedenen Situationen.	Kinderbibelwoche/ Minibibelwoche Andachten mit dem Pastor Biblische Geschichten Kirchliche Feste Tischgebete Christliche Kinderlieder
Die Kinder tauschen sich zu Fragen des Lebens aus.	Gesprächskreise Philosophieren mit Kindern zu ihren Fragen

**Körper, Bewegung und Gesundheit**

<b>Die Kinder entwickeln hier diese Fähigkeiten, z.B.</b>	<b>Bildungsangebote und Materialien sind daher z.B.</b>
Die Kinder schätzen ihre körperlichen Fähigkeiten ein und setzen sie gemäß ihrem Entwicklungsstand ein.	Übergreifendes Angebot Turnen in alters-homogenen Gruppen (Krippe und Wald intern) Bewegungsspiele, Fußball Freispiel im Außengelände und im Wald Seilkonstruktion zum Klettern Fahrzeuge auf dem Kitagelände Kreative Angebote: Knete, Kleister, Erde, Sand Schneiden, sägen Schnitzen (Wald) Steckspiele
Die Kinder lernen ihren Körper kennen und Grenzen zu setzen	Sachbücher Körperrap Wahrnehmungsspiele
Die Kinder verrichten selbstständig die tägliche Körperpflege.	Zahnpflege Besuch vom Zahnarzt / Zahnprophylaxe Hände waschen Sauberkeits- und Toilettentraining
Die Kinder kennen kleine Gefahrenquellen und lernen sich angemessen zu verhalten.	Erste Hilfe-Training (Vorschulgruppe) Schnitzführerschein (Wald) Verkehrs- und Brandschutzerziehung Umgang mit Bastelutensilien
Die Kinder lernen gesunder Ernährung kennen	Gesundes Frühstück (von zu Hause) Obst als Nachtisch Obst/ Gemüse als Nachtisch in der Knusperrunde

**Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

<b>Die Kinder entwickeln hier diese Fähigkeiten, z.B.</b>	<b>Bildungsangebote und Materialien sind daher z.B.</b>
Die Kinder benennen Formen, Mengen und Größen.	Sortieren, zuordnen, messen und wiegen. Füllen und schütten, Würfelspiele, vielfältige Materialien, zählen im Kreis ...
Die Kinder kennen zeitliche Abläufe.	Tagesablauf-, Geburtstagskalender führen Jahreszeiten beobachten Gespräche zum Tages- und Wochenablauf
Die Kinder erkennen und verstehen einfache technische Zusammenhänge.	Konstruieren im Sand und mit Naturmaterialien Flugobjekte basteln Flaschen, Dosen auf und zudrehen Handhabung von technischen Werkzeugen
Die Kinder beobachten und benennen Veränderungen in der Natur.	Spaziergänge und Erkundungen in der Natur Sammeln und verarbeiten von Naturmaterialien experimentieren



**Musisch-ästhetische Bildung und Medien**

Die Kinder entwickeln hier diese Fähigkeiten, z.B.	Bildungsangebote und Materialien sind daher z.B.
Die Kinder erlernen verschiedene Lieder und einfache Rhythmen.	Übergreifendes Angebot Musik und Bewegung in altershomogenen Gruppen Einsatz von CD- Player in der Kita Kleine Theaterstücke einüben und vortragen Klatschspiele und Abzählverse Musikinstrumente Kitachörchen hausintern und freiwillig Angebot des Jugendorchesters in Form von „Klang Kids“ (zwei Jahre vor der Einschulung)
Die Kinder teilen und stellen ihre Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Weise dar.	Naturmaterialien Gebete Tuschen, malen und kleistern Rollenspiele Verkleidung
Die Kinder kennen unterschiedliche Medien und deren Einsatzweise (Kita).	CD- Player und CD's Fotoapparat Ausrangierte Handys und Telefone Bücher (Kinderbücherei im Haus II)

**Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation**

Die Kinder entwickeln hier diese Fähigkeiten, z.B.	Bildungsangebote und Materialien sind daher z.B.
Die Kinder lernen verschiedene Formen des sprachlichen Ausdrucks kennen und verfügen über einen altersgemäßen Wortschatz.	Bilderbuchbetrachtung Bewegungs- und Kreisspiele Morgenkreis mit Erzähl- und Vorstellungsinhalten Situationsdialoge Rollenspiele Allgemeine Sprachbildung in Kleinstgruppen für Migrationskinder (externe Fachkraft)
Die Kinder differenzieren und benennen verschiedene Geräusche, einzelne Buchstaben, Zahlen, Farben und Formen.	Zahlen und Buchstaben kneten, in Sand malen, aus Zapfen legen usw. Lernspiele Gemalte Regelkarten/ Regelplakate Symbole und Zeichen suchen und erkennen
Die Kinder drücken entwicklungsentsprechend ihre Bedürfnisse aus.	Portfoliogespräche Rollenspiele Erzählrunden Fantasie- und Quatschgeschichten Interaktive Gespräche Erzieher-Kind und Kind- Erzieher Lieder, Reime, Fingerspiele Wunsch- und Beschwerdeverfahren

<b>Kultur, Gesellschaft und Politik</b>	
<b>Die Kinder entwickeln hier diese Fähigkeiten, z.B.</b>	<b>Bildungsangebote und Materialien sind daher z.B.</b>
Die Kinder lernen sich mit dem eigenen Umfeld und den verschiedenen Gemeinschaften innerhalb und außerhalb der Kita und unterschiedlichen Geschlechtern auseinanderzusetzen.	Morgen- und Abschlusskreise Familienbüchlein in der Krippe Besuche von Zielen außerhalb der Kita, z.B. im Dorf unterwegs, auf Wunsch: Besuche bei den Kindern zu Hause Ausflüge Rollenspiele
Die Kinder lernen kulturelle Abläufe und gesellschaftliche Werte und Normen kennen.	Bilderbücher Rollenspiele Gesprächskreise zu unterschiedlichen Anlässen, z.B. Weihnachten, unterschiedliche Familienmodelle, Geschichten von früher - Großeltern
Die Kinder lernen Regeln und Verabredungen in der Gemeinschaft zu entwickeln, Möglichkeiten der Einflussnahme kennen und Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren.	Anwendung von verschiedenen Mitbestimmungsformen z.B. Kitarat u.a. Erarbeiten und Gestalten von Regeln für das soziale Miteinander Bildkarten für Auswahl von Krippenangeboten Rollenspiele Bücher

### 8.5 Sexualpädagogisches Konzept

Bedingt durch die Verbesserung und Sensibilisierung des Kinderschutzes, den Ausbau der Betreuung von U3-Kindern (unter Dreijährigen) und als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, sowie den daraus resultierenden gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen hat sich das Team vom „Haus der Kinder“ im Herbst 2018 entschlossen, ein sexualpädagogisches Konzept für die derzeitigen und zukünftigen Eltern/Mitarbeitenden/Praktikanten/Ehrenamtlichen zu erstellen und weiterzuentwickeln.

Das Konzept dient zur Orientierung sich mit Themen und Fragestellungen zur frühkindlichen Sexualität auseinanderzusetzen und mitzutragen.

Das Institut zur Gewaltprävention PETZE hat uns maßgeblich in diesem Prozess durch einen Eltern-Infoabend und durch interne Fortbildung im Team begleitet.

Daraus entstanden ist eine Handreichung „Sexualpädagogisches Konzept“ (siehe Anlage).

Grundsätzlich müssen alle Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Praktikanten vor Tätigkeitsaufnahme ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen, in der die Grundsätze von verpflichtenden Maßnahmen zur Achtsamkeit und des respektvollen/wertschätzenden Umgangs verbindlich zu beachten sind.

## 8.6 Die Querschnittsdimensionen von Bildung

Im Rahmen unserer Entwicklungsbegleitung jedes einzelnen Kindes ist es für uns von großer Wichtigkeit folgende Unterschiede (Dimensionen) zu erkennen, zu berücksichtigen und in unsere Reflexions- und Handlungsweisen zu integrieren. Durch die Erarbeitung und Erstellung unserer pädagogischen Konzeption haben wir uns intensiv mit den Definitionen der einzelnen Unterschiede beschäftigt und analysiert, wie wir diese bisher berücksichtigen konnten.

In weiteren Teambesprechungen und durch Fortbildungsangebote werden wir unsere gewonnenen Erkenntnisse austauschen und weiterentwickeln.

Von uns sind zu berücksichtigen

### **Partizipationsorientierung**

Unter Partizipation versteht unsere Kita die Beteiligung der Kinder bei Absprachen und Entscheidungen in allen Angeboten. Die Absprache kann die ganze Gruppe betreffen oder die eigene Person.

- Ausflüge, Angebote, situative und angeleitete Projekte werden mitentschieden
- Über Spielpartner oder Spielräume entscheiden die Kinder
- Geburtstag wird nach Wunsch des Kindes gestaltet
- Wunschtag in der Krippe, „Bestimmertag“ im Wald
- Wunschfrühstück  
s. Punkt 4.3.2

### **Genderorientierung**

Die Genderorientierung bedeutet für uns, dass wir die unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche von Jungen und Mädchen erkennen und in unserer Planung berücksichtigen.

- Spielmaterialien frei wählbar
- Werkatelier
- wöchentliche Gestaltungsangebote für alle Kinder
- Puppenspiel- und Baubereiche

### **Interkulturelle Orientierung**

Wir setzen uns mit der Vielschichtigkeit von kulturellen Normen und Werten auseinander und berücksichtigen unterschiedliche Bräuche.

- Berücksichtigung der verschiedenen Feste (z.B. Weihnachten)
- Kultur und Gewohnheiten der Familien berücksichtigen
- Biblische Geschichte/ Gebete

### **Inklusionsorientierung**

Jedes Kind ist in unserer Einrichtung willkommen. Spezielle Angebote für Kinder werden auf den jeweiligen Bedarf abgestimmt und entwickelt.

- Durch Beobachtungen ermitteln wir Bedarfe und entwickeln Ideen dazu
- Fallbeispiele werden in Kleinteams erörtert (s. QM Handbuch)
- Durch externe Berichte informieren und bereiten wir uns vor

### Lebenslagenorientierung

Jedes Kind und seine Familie wird in unserer Einrichtung wertschätzend aufgenommen. Im Aufnahmegespräch und in weiteren Elterngesprächen gehen wir auf das soziale Umfeld des Kindes ein und sind gerne dabei behilflich Kontakte zu unterstützenden Institutionen zu vermitteln. Uns ist es wichtig, dass kein Kind benachteiligt wird.

- Sozialstaffel
- Bildungs- und Teilhabepaket
- Gruppenbildung „Alle zusammen“

### Sozialraumorientierung

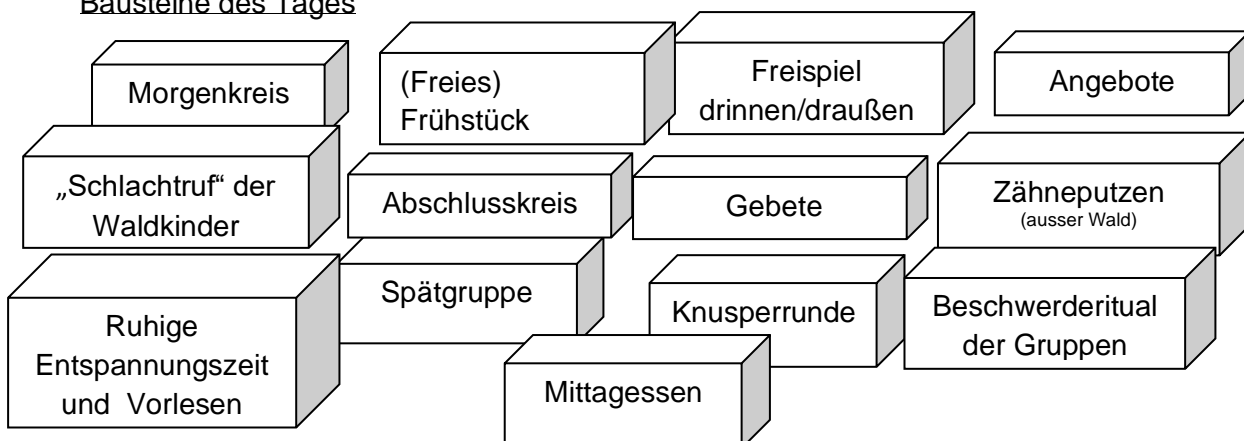
Die unterschiedlichen Lebensumfelder der Familien werden berücksichtigt und in unserem Kita-Alltag integriert.

- Besuche in den Elternhäusern (auf Wunsch)
- Kirchbesuche
- Zusammenarbeit mit dem Familientreff, der Feuerwehr
- Besuche von Bauern in der Umgebung
- Besuche in der Grundschule
- Exkursionen durch die Gemeinde
- Kennenlernen verschiedener Berufsgruppen (z.B. Jäger/Förster, Gärtnerei, Feuerwehr...)
- Kleine Einkäufe im Dorf

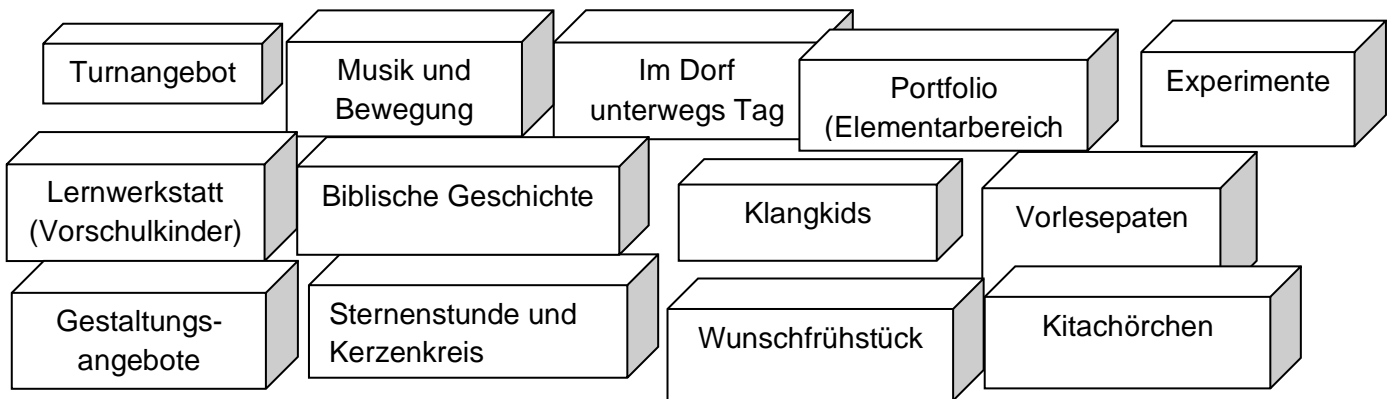
## 8.7 Bausteine des Tages, der Woche/des Monats, des Jahres

Ein Tages-, Wochen- und Monatsablauf setzt sich aus nachfolgenden „Bausteinen“ zusammen:

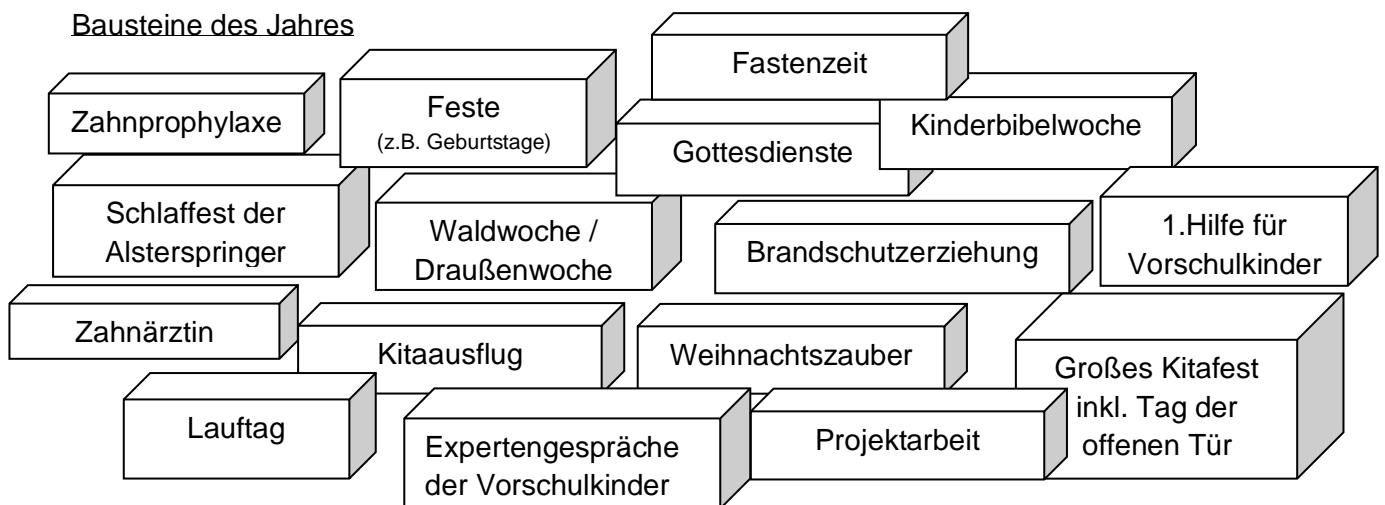
### Bausteine des Tages



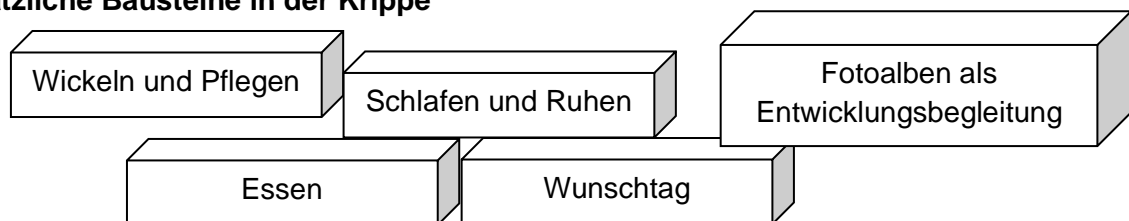
### Bausteine der Woche/ des Monats



### Bausteine des Jahres



### Zusätzliche Bausteine in der Krippe



## 8.8 Beobachtung, Planung und Dokumentation unserer Arbeit

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dient die Beobachtung. Sie ist elementar, um das Kind detailliert wahrzunehmen und die Begabung der Kinder zu erkennen, zu festigen und zu fördern.

Im Gespräch mit Eltern, Kindern und Fachkräften sowie bei Bedarf auch mit weiteren Institutionen, erweitert dies unsere Perspektive, die pädagogischen Angebote gezielt auf den Entwicklungsstand des Kindes abzustimmen.

Durch die gefächerten Beobachtungsmöglichkeiten erzielen wir weitgehende Öffnung bzw. Transparenz.

Wir beobachten und dokumentieren durch:

- Eingewöhnungsbögen (Krippe, Altersgemischte Gruppe, Elementar und Wald)
- Jährliche Entwicklungsgespräche und nach Bedarf
- Eigene Bögen in Anlehnung an die Beller und Beller-Entwicklungstabelle für Krippe, altersgemischte Gruppe, Elementar und Wald
- Sismik- und Seldak-Bögen nach Bedarf (Altersgemischte Gruppe, Elementar und Wald)
- Austausch mit externen Fachkräften (z.B. Frühförderstellen)
- Schulbogen für die Kooperation Kita-Schule
- Portfolioarbeit (Altersgemischte Gruppe, Elementar und Wald)
- Fotoalbum über Krippenkindzeit
- Fotografische Dokumentation
- Austausch mit Kollegen
- Einsatz von Materialien unter einer Aufgabenstellung
- Beobachtungen der Interaktionen zwischen Kind und Kind bzw. Kind und Erwachsenen
- Projektordner in jeder Gruppe
- Die Wochendokumentation wird rückwirkend für die Eltern an den Gruppentüren in Haus 1, Haus 2 Pinnwand und im Schaukasten am Waldmobil der Waldgruppe geführt und kann im Ordner nachgelesen werden
- Tagesdokumentation in der Krippe und Altersgemischten Gruppe

## 9. Eingewöhnung und Übergänge

Die „Eingewöhnungszeit“ ist der Zeitraum, in dem Kinder ihr vertrautes Umfeld verlassen und sich in eine, für sie, neue Umgebung eingewöhnen müssen. Für die Eingewöhnung planen wir ca. drei bis vier Wochen ein und findet in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt.

Die Kinder sind daher gefordert:

- sich zeitweise von ihren vertrauten Bindungspersonen zu lösen
- neue Kontakte und Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen
- neue Räume, Regeln und Abläufe kennen zu lernen und
- Vertrauen in seine neue Situation aufzubauen

Ein wichtiges Ziel unserer Eingewöhnungszeit ist es, dem Kind dabei eine sichere und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen.

Ein Informationse Elternabend für alle neuen Eltern und die Verabredung zu individuellen Schnuppertagen (zweistündige Besuche von Eltern und Kind im Vorwege) bieten Eltern und Kind die Möglichkeit zum ersten Kennenlernen von Kita und Mitarbeitenden.

Im Weiteren beschreiben wir unsere Angebote in unseren unterschiedlichen Gruppen während der Eingewöhnungszeit.

### 9.1 Eingewöhnung vom Elternhaus in die Krippe/ Altersgemischten Gruppe

Wie oben beschrieben muss sich neben dem Kind auch die ganze Familie neu ein- bzw. umgewöhnen.

Die ersten drei Tage bleibt das Kind mit einer engen Bezugsperson aus der Familie für zunächst zwei Stunden in der Krippe. Die Zeit wird individuell auf das Kind abgestimmt und langsam gesteigert.

Der Bezugsmitarbeitende geht nun vermehrt auf das Kind ein, unterstützt es und gibt bei Bedarf Hilfestellung. So wächst die Bindung und das Vertrauen.

In der zweiten Woche findet die erste Trennung statt. Das Kind bleibt eine kurze Zeit und ohne die Bezugsperson in der Gruppe. Die Bezugsperson hält sich in der Zeit im Elternzimmer auf, um bei Bedarf jederzeit zum Kind zurückkehren zu können.

Während der Zeit der Eingewöhnung ist das Ziel, dass eine Bindung zwischen dem Bezugsmitarbeitenden und dem Kind entsteht.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von dem Bezugsmitarbeitenden beim Essen unterstützen, wickeln, trösten und schlafen legen lässt. Dann beginnt der Krippenalltag. Die Bezugsperson bleibt nun nicht mehr in der Einrichtung, ist aber telefonisch jederzeit erreichbar und das Kind kann bei Bedarf zeitnah von einer Bezugsperson abgeholt werden.

## 9.2 Eingewöhnung vom Elternhaus in die Kita/ Waldgruppe

### Eingewöhnung in die Kita

Kinder brauchen Zeit, um sich einzugewöhnen und alles Neue in Ruhe kennen zu lernen.

Damit Kinder dieses sicher und vertrauensvoll tun können, wird es in der Eingewöhnungszeit bis max. drei Wochen von einer Bezugsperson begleitet. Über die genaue Vorgehensweise treffen wir mit den Eltern individuelle Absprachen.

Durch Spielangebote mit ErzieherInnen und Kindern oder die aktive Einbeziehung in den Gruppenalltag und in die täglichen Abläufe, wird dem Kind ein Vertrauensaufbau ermöglicht.

### Eingewöhnung in die Waldgruppe

Rituale, Wiederholungen und Kennlernspiele wirken erleichternd für die neuen Kinder der Waldgruppe. Eine Handpuppe, die auch mit nach Hause genommen werden kann, dient als spielerisches Bindeglied zwischen Waldgruppe und dem zu Hause.

Die Eltern, die das Waldkonzept anerkennen und einen intensiven Austausch mit uns pflegen, beeinflussen zudem positiv die Eingewöhnungszeit.

## 9.3. Übergang von der Krippe in die Kita/Waldgruppe

Bevor der Wechsel in den Elementarbereich stattfindet, gibt es ein Übergabegespräch mit den Eltern, den neuen Elementarmitarbeitenden und den Krippenmitarbeitenden. Der Übergang findet ca. 5-6 Wochen vor dem Wechseltermin statt.

Begleitet durch eine vertraute Person, lernt das Kind die neue Gruppe, deren Alltag und die Mitarbeitenden kennen. Dafür bekommt es eine Besucherkarte, wo das Kind nach jedem Besuch einen Stempel setzen darf.

Schrittweise werden die Zeitabschnitte der Besuchszeit verlängert. Hat das Kind eine Bindung zur Gruppe und zu den Mitarbeitenden aufgebaut, kann es bereits kurze Zeit alleine in der neuen Gruppe verbringen.

Nach der Eingewöhnungsphase wird das Krippenkind mit einem Ritual, den Eltern und den Erziehern in den Elementarbereich begleitet und verabschiedet.

#### 9.4 Übergang von der Vorschulgruppe in die Schule

Die zukünftigen Schulkinder besuchen die Grundschule ab Frühjahr eines Jahres regelmäßig. Die Inhalte werden gemeinsam mit einer Lehrkraft gestaltet. In kleinen Gruppen besuchen die Kinder gemeinsam mit einem Mitarbeitenden eine Unterrichtseinheit.

Außerdem hat sich ein Kooperationsarbeitskreis aus Grundschule und den beiden Kitas gebildet, der u.a. gemeinsam eine jährlich stattfindende Veranstaltung für zukünftige Vorschuleltern moderiert, in der Aspekte für einen guten Start in die Schule vorgestellt werden.

### 10. Zusammenarbeit des Personals

#### 10.1 Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Die Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter unserer Einrichtung ist es Ansprechpartner für Eltern und Kinder zu sein. Die pädagogische Fachkraft ist Begleiter der kindlichen Bildungsprozesse und orientiert sich individuell am Kind. Dabei wird das eigene professionelle Handeln stetig reflektiert. Grundlage hierfür sind neben unserer Konzeption auch die Vorgaben der Bildungsleitlinien des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig- Holstein. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden die bestehenden Standards unserer Arbeit dokumentiert und in regelmäßigen Abständen überprüft. Für jede pädagogische Fachkraft gibt es eine Stellenbeschreibung, die Pflichten und Aufgaben je nach Ausbildung und Tätigkeitsbereich regelt.

#### 10.2 Pflichten und Zuständigkeiten in der Kita

Die Pflichten und Zuständigkeiten ergeben sich für jeden Mitarbeiter aus dem Dienstplan und den daraus resultierenden Arbeitszeiten und Arbeitsorten. Im Elementar- und Krippenbereich sind die pädagogischen Mitarbeitenden für die eigenen Gruppenräume und für die von allen Gruppen genutzten Bereiche zuständig. Die pädagogischen Fachkräfte im Wald sind für das Waldmobil verantwortlich.

Besondere Schwerpunkte der Arbeit werden von einzelnen Fachkräften wahrgenommen, z.B.:

- Hygiene- und Sicherheitsbeauftragte in der Kindertagesstätte
- Kooperationspartner für die Schule
- Qualitätsbeauftragte

Entsprechend schriftlich fixierte Unterlagen sind im Büro der Leitung zu finden.



### 10.3 Formen unserer Zusammenarbeit

Eine Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter findet im Gruppenteam, in Kleinteams (Krippe, Elementar und Wald) sowie im gesamten Team statt. In regelmäßigen Abständen gibt es Besprechungen in den oben genannten Teams. Unsere Zusammenarbeit wird durch folgende Formen gelebt

- Spontaner Austausch
- 14 tägige Kleinteambesprechungen
- 14 tägige Dienstbesprechungen
- 14 tägige Verfügungszeiten im Kleinteam
- Ordner für neue Mitarbeitende
- Paten für neue Mitarbeitende
- Mitteilungsbuch
- Umlaufmappe
- Infopinnwand im Büro
- Jahresmitarbeitende – Gespräche
- Gemeinsamer Betriebsausflug
- Gemeinsame Weihnachtsfeier

### 10.4 Fort- und Weiterbildung

Am Anfang eines Kitajahres wird im Team ein Fort- und Weiterbildungsplan erstellt. Dieser ist für das Personal im Büro einsehbar.

Die pädagogischen Mitarbeitenden können in spezifischen Weiterbildungsmaßnahmen ihre fachlichen Handlungskompetenzen erweitern, um diese dann in ihre tägliche Arbeit einfließen zu lassen.

Erhaltende Fortbildungsunterlagen sind im Büro für alle Mitarbeitenden einsehbar und werden in Dienstbesprechungen vorgestellt.

Für alle pädagogischen Mitarbeitenden gibt es einrichtungsinterne Fortbildungen, an denen das ganze Team teilnimmt.

### 11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Da wir eine familienergänzende Einrichtung sind, ist es uns besonders wichtig im partnerschaftlichen, vertrauensvollen und regelmäßigen Austausch mit den Eltern zu stehen, um die Entwicklung des Kindes zu begleiten, zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Formen der Kooperation, z.B.

- Anmeldegespräche
- U3-Anamnesegespräch vor der Aufnahme
- Tür- und Angelgespräche im geschützten Rahmen
- Jährliche Entwicklungsgespräche (Krippe zweimal jährlich)
- Elterngespräche nach Bedarf
- Eingewöhnungsgespräche
- Mitarbeit bei Festen/Aktionen
- Umsetzung von Angeboten aus der Talentbox
- Regelmäßige Elternvertretertreffen
- Mitglied im Kitarat
- Mitglied im Beirat
- „Ihre Meinung ist uns wichtig“ – Briefkasten
- Schnuppertage der neuen Kinder und Eltern

- Hospitationen
- Infoabend der einzelnen Bereiche für neue Eltern
- Elternabende der einzelnen Gruppen
- Info- Pinnwände
- Elternbriefe
- Vorlesepaten aus der Elternschaft/ Gemeinde

## 12. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis als Träger der Kita befindet sich in Bad Segeberg. Die pädagogische Verantwortung ist vertrauensvoll auf die freigestellte Leitung delegiert.

Daher ist ein regelmäßiger transparenter Austausch erforderlich, um eine reibungslose Kooperation nach innen und außen zu leben.

Formen der Kooperation, z.B.

- Leitung als Bindeglied zwischen Träger, Personal, Eltern und Institutionen
- Die Leitung tauscht sich regelmäßig mit der zuständigen Trägervertretung und der pädagogischen Trägervertretung per Mail, Telefon oder Fax aus
- Mitwirkung im Beirat
- Regelmäßige Treffen der Kirchenkreis- Kitas mit der Leitung der Kitaabteilung, der zuständigen Trägervertretung der KiTa-Abteilung und der pädagogischen Trägervertretung
- Regelmäßige Leitungskonvente unter Leitung der Fachberatung des Kirchenkreises
- Fortbildungsangebote, organisiert durch die Fachberatung des Kirchenkreises für die Leitung oder Mitarbeitende
- Kollegiale Beratung durch einen Pastor des Kirchenkreises für die Leitung
- QE-Zirkel für das Qualitätshandbuch
- Angebote der pädagogischen Trägervertretung (z.B. Wald- AG)

## 13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten im Rahmen unseres Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrags kooperativ und ergänzend mit folgenden Institutionen zusammen, um uns auszutauschen, zu ergänzen und nach außen zu öffnen, z.B.

- Kirchengemeinde Bargfeld
- Bildungswerk des Kirchenkreises
- Frühfördereinrichtungen
- Allgemeiner Sozialer Dienst des Kreises Stormarn
- Fachdienst für Soziales und Schule Kreis Stormarn
- Amt Bargteheide-Land
- Grundschule „Alte Alster“
- Fachschulen
- Im Austausch mit anderen Kita-Leitungen in Leitungskonventen und Kreisen
- Kindertagesstätte „Gänsestiege“ in unmittelbarer Nachbarschaft
- Zahnprophylaxe vom Gesundheitsamt Bad Oldesloe
- Zahnärztin vom Gesundheitsamt Bad Oldesloe– jährliche Untersuchung
- Feuerwehr Bargfeld-Stegen
- Feuerwehr Bargteheide-Land
- Jugendorchester Bargfeld- Stegen (Klangkids)

#### 14. Unsere Kita in der Öffentlichkeit

Nicht nur von unserer Lage sehen wir uns als „Herzstück“ im Dorf, unsere Kinder bereichern es mit Leben, sind unsere Zukunft und somit unser Bindeglied zwischen der Kita, den Eltern, dem Dorf und der Öffentlichkeit.

Formen transparenter Darstellung nach außen u.a. durch:

- Veröffentlichung von Presseartikeln
- Pädagogische Konzeption
- Gemeindebrief
- Kitaflyer
- Dorfbroschüre
- Internetseite der Gemeinde Bargfeld-Stegen
- Gottesdienste
- Kinderbibelwoche
- „Im Dorf unterwegs-Tag“ aller Gruppen, außer der Waldgruppe
- Laternenumzug gemeinsam mit der Kita Gänsestieg, Grundschule Alte Alster und der Feuerwehr
- Jährliches „Großes Kitafest“ inklusive Tag der offenen Tür
- Vogelschießen und andere Dorffeste
- Kitachörchen singt auf der Senioren- Weihnachtsfeier

#### 15. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Am 01.02.2016 hat unsere Kita das „Evangelische Gütesiegel nach BETA“ erhalten. Dieses Qualitätsmanagement dient der ständigen Evaluation unserer pädagogischen Arbeit.

Unter Vorbereitung des Qualitätsbeauftragten der Kita und der Leitung kontrollieren und reflektieren wir regelmäßig in Kleinteam- und Dienstbesprechungen unsere Standards für die Qualitätsentwicklung und Sicherung.

Weiterhin bilden wir uns regelmäßig fort und nutzen gemeinsame Fortbildungstage, um unser professionelles Handeln fachspezifisch auszubauen.

#### 16. Nachwort und Blick in die Zukunft

Wir hoffen und wünschen uns, dass wir allen LeserInnen auf verständliche Weise unsere tägliche Arbeit und unser tägliches Leben mit dieser Konzeption ein Stück weit näherbringen konnten.

Wir möchten uns bei allen, die uns auf diesem Weg in irgendeiner Form begleitet haben, bedanken und freuen uns auch zukünftig auf ihre Unterstützung.

Für unseren Blick in die Zukunft wünschen wir uns auch weiterhin eine große Schar an Kindern, die gern zu uns kommen und jeden Tag aufs Neue spannende, beglückende und bereichernde Momente in ihrem „Haus der Kinder“ erleben.

Das Team vom „Haus der Kinder“

## 17. Von der Kita genutzte Literatur

- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Kiel 2008 und deren Handreichungen
- Internetseite der Gemeinde Bargfeld-Stegen
- Kita-Konzeption von 2014/ 2017
- Leitbild des VEK
- Qualitätshandbuch der Ev.- Luth. Kita “Haus der Kinder“

## Impressum

Erstellt von: Birgit Pophal, Vanessa Sek, Kerstin Baermann,  
Susanne Parszyk, Silvia Bergeest, Sarah Frieborg, Svenja Kraus,  
Lea Lüdke, Dana Ehlert, Andrea Gerigk, Andre Tetzlaff,  
Heike Boden, Britta Doherr, Kristin Peters und Jessica Borrs

Fachliche Begleitung: Silke Pumpenmeier - INFOS Bad Schwartau

Genehmigt durch: Verwaltungsleiter Herrn Bernd Sulimma

Datum des Inkrafttretens: 1.9.2019

Laufzeit der Konzeption: 25.11.2013 – 31.3.2014 /1.Überarbeitung 14.02.2017 – 14.7.2017  
2.Überarbeitung 01.02.2019 – 28.06.2019

Lay-out und Grafik: Butterfisch Grafik - Herr Stefan Lüthje

Sprachliche Überarbeitung/Rechtschreibung: Frau Schmidt (Elternvertreterin und Lehrkraft)  
Frau Dose (Pädagogische Trägervertretung  
vom Kirchenkreis Plön-Segeberg)

Druck: MDV Blank, Bargtheide

## Anhangsverzeichnis

Anhang 1 : Teilnahmebeitragsordnung  
Anhang 2 : Benutzungsordnung  
Anhang 3 : Elterninformation zur Eingewöhnung in der Krippe/ Altersgemischten Gruppe  
Anhang 4 : Elterninformation zur Eingewöhnung in der Elementar- und Waldgruppe  
Anhang 5 : Kooperationsvertrag Kita/Schule  
Anhang 6 : Sexualpädagogisches Konzept